

Sind viele Seminarleiter inkompetent oder "Idioten"?

Beitrag von „katta“ vom 21. November 2013 21:46

Betreff "Showstunden":

Ich verstehe das Referendariat so, dass man viel ausprobieren soll - also eben auch Methoden, um mal die Fallstricke und wirklich passenden Anwendungsmöglichkeiten kennenzulernen. Und m.M. nach geht es weniger um das Gesellenstück, sondern mehr darum, dass ich mich wirklich intensiv (!) mit einer Stunden- (und idealerweise auch Reihen-)Planung auseinandersetze und die einzelnen Phasen, was jetzt wirklich ein Lernziel ist usw. durchdringe.

Denn (und gleich schlagen mich die Referendare ) im Referendariat habe ich dafür Zeit.

Deswegen macht man ja weniger Stunden als mit voller Stelle.

Und nur, wenn ich das Grundprinzip durchdrungen und verinnerlicht hab, kann ich später im Alltag auch vernünftige Stunden in deutlich kürzerer Zeit planen und somit wirklich alltagstauglich werden. Und nein, die Alltagsstunden sind natürlich nicht alle von a bis z automatisch und bei jedem sofort perfekt auf ein Lernziel abgestimmt, quasi automatisch. Aber eine bestimmte Fokussierung und auch Reduzierung wird natürlicher, welche Methode wirklich passt, welcher Anspruch für welche Lerngruppe etc pp. (Sage ich jetzt mal so als Vollzeitlehrer im fast 5. Jahr - da kommt bei mir natürlich auch noch einiges an Lernfortschritt auf mich zu - hoffe ich )